

reformierte
kirche männedorf



Kurz-Predigt von Pfrn. Marjoline Roth



Datum: Sonntag, 28. Juni 2020

Ref. Kirche Männedorf

Thema: Die innere Verwandlung beim Abendmahl

Text: Lukas 19,1-10 (Der Zöllner Zachäus)

Liebe Untikinder, liebe Gemeinde zuhause!

Wir haben die schöne Geschichte von dem Mittagessen von Jesus mit Zachäus gehört. In der Geschichte waren sie eigentlich nicht nur zu zweit, sondern alle 12 Freunde von Jesus waren auch dabei, und es war eine Super Stimmung. Das Essen war fein, man hat viel gelacht und lustige Sachen erzählt. Wann habt ihr auch schon solche Essen erlebt? Viele Leute oder Kinder am Tisch, und alles war schön:

Kind:

Wenn ich Geburtstag habe, darf ich andere Kinder einladen. Meine Mami macht viele Spiele, und es gibt eine Schoggitorte und Sirup. Und es ist lustig.

Und wenn bei uns eine andere Familie zu Besuch kommt, ist es immer so gemütlich. Dann grillieren wir im Garten. Und man kann essen, was man will. Und wir Kinder spielen dann den ganzen Abend.

MR weiter:

Das sind alles Situationen, in denen man einfach sich wohlfühlt. Die Stimmung ist harmonisch, man hat es gut. Man vergisst die Zeit, weil es so schön ist. Und plötzlich ist es schon spät, und man muss Abschied nehmen. Jedes Mal, wenn wir bei mir zuhause so etwas machen, denke ich nachher: Das müsst man viel öfter machen. Es tut so gut. Auch wenn es ein wenig zu tun gibt, auch danach wenn man aufräumen muss. Aber man ist dann so aufgestellt, dass das gar nicht schlimm ist. Und sogar am nächsten Tag ist man noch fröhlich.

Ich glaube, dem Zöllner Zachäus ist es so ergangen. Er der überhaupt keine Freunde hatte, der nie mit jemandem etwas abmachen konnte, und auch nie zu einem Geburtstag oder so eingeladen wurde. Für ihn war das wie das Paradies, dass plötzlich 13 nette Leute an seinem Tisch saßen, und alle waren freundlich und lustig, niemand schimpfte ihn aus. Und dann war es erst noch Jesus selbst, der bei ihm war und sich Zeit für ihn nahm. Es war so ein Glück für ihn, dass er dachte: So möchte ich es von jetzt an haben. Ich möchte Freunde haben, ich möchte nicht mehr betrügen und nur ans Geld denken. Ich möchte, dass die armen Leute auch einmal fröhlich sein können, darum schenke ich ihnen von meinem vielen Geld. Und ich möchte, dass niemand mehr böse ist auf mich. Ich gebe den andern das zurück, was ich ihnen abgeluchst habe.

Und so hat er sich innerlich verändert.

Und genau das möchte Jesus, dass es uns immer wieder passiert, wenn wir das Abendmahl miteinander teilen, das Brot und den Traubensaft, die Zeichen, die uns an ihn und an all das erinnern, was er erzählt und uns vorgelebt hat, die bewirken, dass er in der Erinnerung mitten unter uns ist beim Abendmahl. Jesus möchte zu uns allen kommen, er möchte, dass wir beim gemeinsamen Abendmahl in der Kirche ein bisschen besser werden, ähnlich wie Zachäus damals bei diesem Mittagessen.

Er sagt:

„Immer wenn ihr Brot und Traubensaft miteinander teilt, tut dies zu meinem Gedächtnis.“

Amen.

Pfarrerin Marjoline Roth